handeln. Die Evangelistenfiguren deuten auf Siegwitz oder Pardynski hin, während die Himmelfahrt Mariä und die hl. Dreifaltigkeit Urbanskis Autorschaft vermuten lassen. Da sich in der Kirche von Jedrzejów in Mittelpolen eine ziemlich getreue Nachbildung des Czenstochauer Altares befindet, ist anzunehmen, daß Karingers Werkstatt auch dort tätig war.

Mitte des 18. Jahrhunderts ist auch bei der Ausstattung der Prämonstratenserkirche zu Witów (bei Lódz) eine Gruppe von Schlesiern tätig, darunter der Bildhauer Franciszek Urbanski, wahrscheinlich der Sohn Jan Jerzy Urbanskis, und die Maurer Leopold Tag und Georg Milke. Es wird noch zu erforschen sein, ob vielleicht Mitglieder der Werkstatt Karingers für ständig in Polen geblieben sind und welchen Anteil Mangoldt bei der Ausstattung von Tyniec bei Krakau sowie Siegwitz und Provisore in Góstyn Wielkopolski hatten.

Es ist als sicher anzunehmen, daß in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts Breslau nicht nur ein Zentrum der Plastik für ganz Schlesien, sondern auch über die Grenzen des Landes hinaus war.

Abschließend ist festzuhalten, daß die Kunst des Breslauer Spätbarock ein ausgesprochen kirchliches Gepräge hatte. Das hängt mit den religiös-philosophischen und künstlerischen Strömungen dieser Epoche zusammen. Daher sind das Porträt (F. M. Brokoff und Mangoldt) und die historischen Themen (Urbanski) nur selten vertreten. Obwohl die Bildhauer zum Großteil aus anderen Ländern kamen, waren sie deutlich von der österreichisch-böhmischen Auffassung der italienischen Kunst geprägt. Neben einer gewissen Abhängigkeit von zeitbedingten Vorbildern zeigen die bedeutenderen Meister der Breslauer Plastik ihre klar erfaßbare Eigenart. Ja, es entwickelte sich zusammen mit lokaler Tradition und durch gegenseitige Beeinflussung ein ganz spezifischer regionaler Stil.

Unter den in Breslau tätigen Meistern ragen besonders Urbanski, Mangoldt, Siegwitz und Weisfeldt hervor. Besondere Erwähnung verdienen F. M. Brokoff und J. B. Fischer, die vornehmlich im Gebiet von Breslau tätig waren. Eine Sonderstellung nimmt auch Karinger als Spezialist in der Bearbeitung von Marmor und Stein ein.

Die hier gegebene Übersicht über die Breslauer Plastik des 18. Jahrhunderts kann nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es ging lediglich darum, die wichtigsten Künstler und Werke zu erwähnen und das Interesse auf die Mannigfaltigkeit und den Reichtum der schlesischen Barockplastik zu lenken. Schließlich sollte die Forschung auf die bisher noch wenig gewürdigten Leistungen der Werkstatt Karingers hingewiesen werden.

ANMERKUNGEN:

[3]) Bisher wurde in der einschlägigen Literatur Siegwitz zu Unrecht als aus Bamberg gebürtig angesehen. Nach jüngst in Polen gefundenen Archivalien stammt Siegwitz aus Wien. Nähere Angaben über den Künstler wird eine vom Verfasser vorbereitete Monographie bringen.

[4]) Der künstlerischen Tätigkeit Mangoldts mit besonderer Berücksichtigung seines Anteils an der Dekoration der Aula Leopoldina und des Fürstensaales in Leubus wird eine demnächst erscheinende Publikation gewidmet sein.